

Den Kater in die Flucht schlagen...

Autor(en): **Herdi, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Kater in die Flucht schlagen ...

VON FRITZ HERDI

Ja, zum Kuckuck, muss es denn überhaupt, vorzugsweise gegen und nach Jahresende, zu einem katzenjammerlichen Kater kommen? Natürlich nicht, denn man weiss ja vorweg: Nicht durcheinandertrinken, schlürfen statt saufen («Wer trinkt, wird alt, wer säuft, stirbt bald ...»), Nikotin reduzieren, essen statt fressen, äusserste Vorsicht bei Bowlen und ... und ... und ...

Und doch kann's einem halt passieren trotz guten Vorsätzen im Multipack, die so wenig wert sind wie Checks, ausgestellt auf eine Bank, bei der man kein Konto hat. Und hinterher dann englisch elegant, «the day after the night before», der Tag nach der vorhergegangenen Nacht. Der Tag, auf den Fred Endrikats Gedicht passt: «Wenn sich mein Affe und mein Kater guten Morgen sagen – der eine grinst, der andere faucht und spuckt, dann habe ich ein solch Gefühl im Magen, als hätt' ich eines Landbriefträgers Fuss verschluckt.»

Woher der Katzenjammer?

Woher man einen Kater hat, weiss man in der Regel. Das gilt nicht nur für den Mann, von dem seine Frau sagte: «Er ist ein richtiger Tierfreund: Nachts geht er mit einem Affen ins Bett, morgens steht er mit einem Kater auf.»

Aber woher die Ausdrücke «Kater» und «Katzenjammer» kommen, ist noch nicht exakt herausgetüftelt. Dass zum Beispiel für Räusche Tiernamen erhalten müssen, ist zwar leidlich bekannt. Spanier reden beim Rausch von einem zorra, einem Fuchs. Engländer «erwischen einen Fuchs»

(to catch a fox). Der Italiener fängt einen orso, einen Bären ein. Oder eine Katze, gatta.

Ob auch «Kater» zur Bezeichnung der Nachwirkung des Rausches in dieses Kapitel gehört, ist strittig. Viele Fachleute sind überzeugt, dass der Kater zum griechischen Wort Katarrh (deutsch ungefähr «Herabfluss»), gehört.

Dann wär's also nichts mit dem Scherz der Literar-Studenten, die da Katzenjammer in «Lamentatio felium» zurückübersetzen. An der Verbreitung des Ausdrucks Katzenjammer dürften besonders Heidelberg und Frankfurt grossen Anteil haben.

Er kommt auch bei Goethe vor, im «Westöstlichen Diwan»: «Welch ein Zustand! Herr, so späte – Schleichst du heut aus deiner Kammer – Perser nennens Bidamag, buden-Deutsche sagen Katzenjammer.» Ein anderer Frankfurter, Börne, spricht von Katzenjammer als der Reue des Magens.

Gib ihm Saures!

Und Fridolin Tschudi hat dem Katzenjammer ein ganzes Gedicht gewidmet, das also anhebt: «Am liebsten läge man in einer Dunkelkammer, hermetisch abgeschlossen gegen jedes Licht, / und überliesse stöhnend sich dem Katzenjammer, / der ins Gehirn mit giftgeladenen Nadeln sticht.» Nicht von ungefähr hat ja übrigens der Franzose statt Kater auch «mal de cheveux», also Haarweh. Was etwa unserem umgangssprachlichen «Haarspitzenkatarrh» entspricht.

Wie bändigt man einen Kater, bis er endlich seine hochprozentige Seele aushaucht? Die Ratschläge klaffen weit auseinander. Die alten Römer pennten drei Tage, was übrigens einst Asterix und den Galliern zugute kam: Als die Römer endlich wieder einen klaren Kopf hatten, waren sie längst Gefangene der Gallier. Hätten sie mehr über ein gutes Katerfrühstück gewusst, wäre die Weltgeschichte vielleicht anders verlaufen und die Schweiz nicht die grösste Waschanstalt der Welt.

Apropos Katerfrühstück: Da hat's praktisch immer Hering dabei. Motto: Gib dem



«Entschuldigung, ich wollte zwischen euch beiden durchgehen.»



Das »INN ON THE PARK«
von Heiden
mit umfassenden Kur- und
Erholungsmöglichkeiten

zum Aktivferien machen
oder zum gar nichts tun
zum träumen, sich erholen,
Pläne schmieden

4 - Saison Hotel

Herrliche Aussicht über den Bodensee u. Dreiländerecke

Kurhotel Heiden, 9410 Heiden
Tel. 071 91 11 15 Dir. R. & E. Frehner

Kater Saures! Der Poet H. Thom hat, lang, lang ist's her, den essigsauen Hering einst als Katerkiller besungen: «Seh' ich dich in scharfer Sauce zwischen Lorbeerblättern schweben, / sanft umrahmt von Zwiebel-scheiben, von Gewürzen rings umgeben: / Hell wird dann das trübe Auge, frei die krause Stirn mit Runzeln, / und ich grüss' den Trostesbringer hoffnungsvoll mit frohem Schmunzeln. / Grüss' ihn als den Friedensbringer nach so vielen Leidensstunden, / Ja, durch seine sanfte Spende wird der kranke Leib gesunden ...»

Hausmittelchen

Als ich eine versierte Barmaid mitten in Zürich nach ihrem Katerrezept fragte, reagierte sie: «Für mich gibt's nur eines: An die frische Luft!» Gar nichts hält sie von den Antikaterrezepturen ihrer Branche. Also nichts von der Prärieauster (ohne Auster): rohes Eigelb in einem Glas Tomatensaft, dazu Salz und Pfeffer, Worcestersauce und Ketchup, dezent Tabasco und Zitronensaft. Gar nichts auch von der Bloody Mary: halbsoviel Wodka wie Tomatensaft, etwas Worcestersauce, Tabasco, Zitrone, Pfeffer. Mag sein: Dem einen hilft's, den andern schüttelt's.

Hans Gmür, analog zur erwähnten Barmaid: «Frische Luft!» Eine über Jahrzehnte hinweg versierte Serviertochter: Alka Seltzer. Ein Nachtlokalbesitzer riet mir zu frischer Milch. Ich hab's einmal versucht und glaube seither zu wissen, warum Säuglinge schreien.

Viele schwören hierauf: Am folgenden Tag, nach dem man «zugeschlagen» hat und «abgestürzt» ist, mit dem gleichen Getränk anfangen, mit dem man beim Festen aufgehört hat. Und manche halten sich gläubig an den Paragraphen 11, der da noch immer lautet: Es wird weiteres ... Na ja, Sie wissen schon!

Eher hilflos

Filmstar Paul Newman: Nach durchgezeelter Nacht den Kopf in eine Wanne eiskalten Wassers stecken und 20 Minuten lang schnorcheln. Frank Sinatra: Ein Glas voll Gin mit Schlagrahm. Eddie Constantine: Joggen. Rudi Carrell: durch die Schneelandschaft marschieren, alle fünf Minuten das Gesicht mit Schnee einreiben.

Nicht schlecht, wie André Gide im Alter händezitternd um den Kater herumkam: «Ich verschütte ziemlich viel von dem Alkohol, den ich trinken möchte.»

Einer, der seine Pappenkater respektive Pappenheimer kennt, versicherte mir: Sogar Fachleute stehen dem Kater ähnlich gegenüber wie dem Schnupfen – mit wohlwollendem Bedauern, aber sonst eher hilflos.

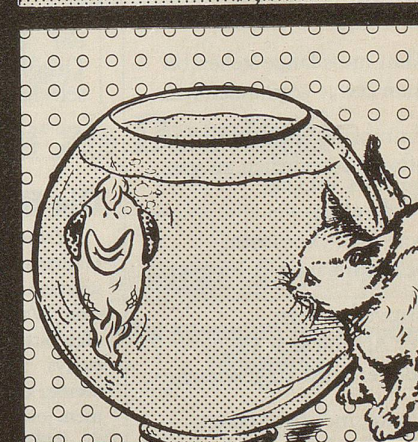
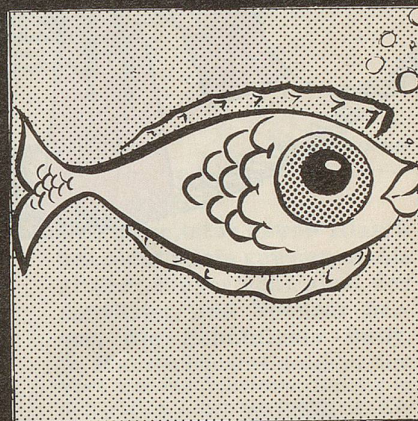
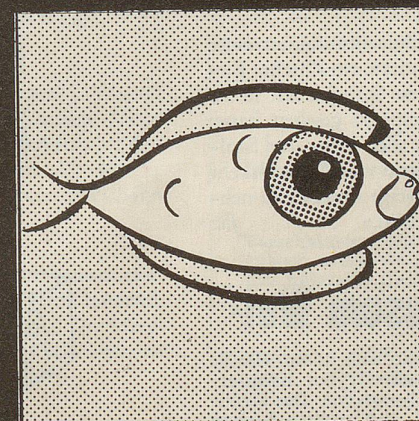
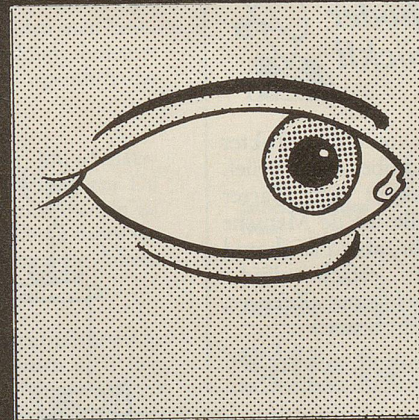
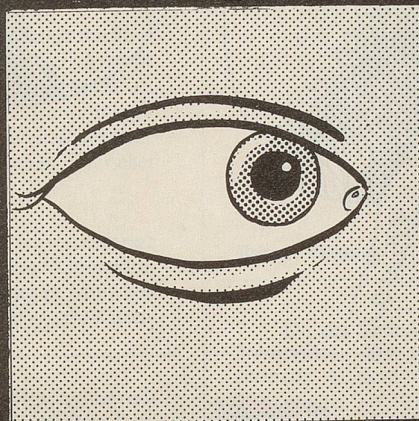
Drum gibt's nur eines nach dem Festtagskater im Schädel mit Karussellfahrten im Magen: Nie wieder! Indes, man weiss es: Solche Vorsätze halten kaum so lang wie Liz Taylors Ehen. Und eines Tages können oder müssen wir wieder mit Alfred Walter Heymel singen: «Rumplumplum, rumplumplum, mir plumpt ein Backstein im Kopf herum, rumplum! Au au au au! Verfluchtes Gehau, vertrackter Diskant in der Schädelwand! Es zieht und sägt, im Magen regt ein Kobold das Messer ... rumplumplumplum – au au au – rumplum.»

Dezember-Droge

«Hast du gehört, Beate ist vor dem Fest total ausgeflippt.»
«Alkohol-Delirium oder Kokain-Koller?»
«Ach was! Konsumrausch.»

gk

METAMORPHOSEN META-MORPHOSEN VERWANDLUNGEN



Augenschmaus